

12

Leipzig, 13. III 19.

Herrn Professor Dr. :

zu Versen Ihre mein freudigste

Willkommen und die und auf jungen

Forderungen haben sich verbunden.

Yours faithfully

Max Graf

Heipzig, den 18. 3. 19
Fr. Schmirder
Herrn Rab. Hr. Carlebach,
Hier

Tief erschüttert vernahmen
wir die Nachricht von dem schweren
Verluste den Sie durch den Heimgang
Ihres hochverehrten Herrn Vaters
erlitten haben, und sprechen wir hier-
durch unser herzlichstes Beileid aus.
Familie Martin Marcus,

Heipzig, A. A. 1

Leipzig = Li. am 26. März 19.
Widamstr. 12.

Sehr geehrter Herr Doktor!
Durch meinen Vater wünsche
ich, daß der unbittliche Tod Ihnen
von dem besten Vater wasen. In Ihrem
großen Mut über den hohen Verlust
fühlt sich untröstlich mit Ihnen

Doris Müller.

Leipzig am 24 April 1919

Herrn Prof. Dr. H. Fischer

Sehr verehrte Herr Professor!

Ich habe Ihre Arbeit über

den Einfluss der Temperatur

auf die Löslichkeit von

Gasen in Flüssigkeiten

mit Interesse gelesen.

Ich hoffe, dass Sie

mir bald antworten werden.

Jannefeld d. 17. II. 19.

Sehr geehrter Herr Dr. Carlsbach!
Sie werden sehr verwundert sein,
von mir aus einer Gegend zu
hören, wo sonst nur Schwerkranke
(Nervenleidende) hinkommen.

Aber das Bedauerliche ist wahr,
wenn ich auch G. s. A. nicht zu
diesen Schwerkranken gehöre,
sondern eines von den leichtesten
Fällen bin; ich kann sogar sagen
der leichtestkrankteste hier. Ich
bringe hier 8 Wochen zu, von
denen 3 ^{G. s. A.} vorbei sind. Aber die
Zeit vergeht hier verächtlich
sinnig, dass man 5 Wochen wie
ein Jahr aussieht, und kann
man dann wissen, ob man
nach Haus kann. Aber trotz
allem fühle ich mich hier
sehr wohl. Ich hoffe, dass es
Ihnen u. Ihrer lieben Familie

gut geht und verbleibe
hochachtungsvoll
Ihr ehemaliger Schüler
Herbert Pottasch.

Nicht zwischen die Zeilen schreiben!

Stolz, 19./3. 19.

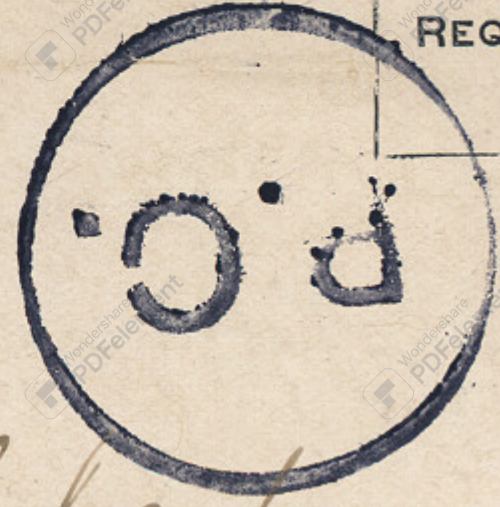
Lehrmeister für Doktor, ist sehr so ein Gefühl als hätte ich Sie über alle Gebirge
lange monatelangt, wenigstens will es mir ein Gedächtnis nicht gelingen, Sie nicht
mehr auf unbesinnliche Vorstellung zu bilden, wenn ich noch das letzte Mal an Sie ge-
schrieben haben könnte. Völlig, was ich befürchte, mein Gefühl nicht zu täuschen, so
hoffe ich, daß Sie sich durch ein freiwilliges Bekanntnis meiner Schuld bewegen lassen wer-
den, mir einen Teil der mir zugesetzten Vorurtheile zu erlassen. Ich lege demnach-
derauf, als ich Grund sehr anzunehmen, daß der Zeitpunkt meiner Freisetzung nicht unfer-
nen ist. Auch dieses Grunde auf habe ich es nicht für erforderlich, mich des längeren über
unser- unbekannt auf völlig uninteressanten - Lebensweise in den letzten Mona-
ten zu verbreiten. Meine Zeit habe ich in der im Noth üblichen Weise mit den zersplitterten
unbedeutenden und doch mit dem Gefangenenleben so unerbittlich verknüpften Beschäftigun-
gen verbracht, die im höchsten Grade Mühe haben würde als Beschäftigung überhaupt zu be-
zeichnen, als da sind Spaziergänge, Tücheln, Lesen, ein gelegentliches Schach- u. Kartenspiel,
ein Reizspiel oder eine Theateraufführung und, last not least, der unermüdbare Kampf um
Brot. Man muß ungewiß gegen mich zu sein, muß sich fragen, daß ich das, was noch
an Zeit übrig blieb, so gut es ging zur Vorbereitung auf meine Studien verwenden. Meiner
Grunderleben ist leider unlang, nachdem es eben erst wieder angefangen war, in Folge von
Husten wieder völlig eingestürzt. Die paar Abende, die mich mit Spannung fanden,
waren mir gewisslich besonders der zehntägigen Tage gewidmet. Ich würde Sie nicht überraschen,
jetzt werden Millionen unserer Glaubensgenossen in der ganzen Welt sich öffentlich zu der
zionist. Sache bekannt haben, von mir zu hören, daß auch ich ein zionist. Zionist war. Seit ich
mich mit den Zielen der Bewegung bekannt gemacht habe. Dieser dazwischenjährige Zeitraum ist mit
lich kein Traum mehr. Ist das nicht eine schöne Entschädigung für all das Traurige der letzten
Jahre? Mit herzgl. Grüßen von Ludwig

Prisoners of War.

(Pat. 2333/15).

Deutschland

NO
STAMP
REQUIRED



Herrn

Dr. L. Carlebach

St.

Leipzig

Heilstr. 4.

L. Erdwasser, 1368, P.O.W. Hospital Camp Stobs, near Harwick (Scotland)
Ward A 4.

NICHT HIER SCHREIBEN!

NICHT HIER SCHREIBEN!

Berlin, den 25. 2. 19.

Sehr geehrter Herr Fr!

Ich habe die heutige Nachricht von
Krankheiten Ihrer Frau Mutter erfahren
und möchte Ihnen hiermit mein
herzliches Beileid aussprechen. Da ich
die Schwere des Verlustes für Ihr Haus
sehr wohl weiß, so finde ich schwer
einige Worte des Trostes; ich möchte
Ihnen nur zu Ihre eigenen Worte, die
Ihnen uns oft gesagt haben, erinnern:
"Gott hat sie zu sich gerufen".

Ihr Josef.

Berlin, den 17. März 1919.

Sehr geehrter Herr Onkel!

Die traurige Nachricht von Kiunbeiden
Ihres, mir so wenigstens Herrn Vaters
ist mir durch eine Zeitungsnachricht bekannt
geworden. Der kann es wohl begreifen, wie
tief dieser Verlusterschlag, Sie wie Ihre
ganze Familie erschüttert ^{hat} und deshalb ist
es mit ein Bedürfnis, Ihnen hierdurch
mein tiefstes Beileid auszusprechen.
Möge nun Arbeit und die Fortsetzung
der regensreichen Tätigkeit Ihres Herrn
Vaters, sowie das Bewusstsein, dass solche
Freunde dienen können Senlay mit Ihnen
betracern, Ihnen sowie Ihrer ganzen Familie
Trost geben. Ihr Onkel Sotkin?

Leipzig, 16. 3. 19.

Hochachtungsvoll Herr Doktor
und werthige Frau!

Mit aufrichtiger Theilnahme habe
ich dem Berliner Tageblatt die Frau,
wunderlich vom Geringen Herr
Hochachtungsvoll Herr Doktor und
wunderlich. Ich bitte, zugleich wacker
wunderlich l. Mitter, welche ich ganz
das unversindliche Geschehen zu
wunderlich zflagt, nicht wacker
Mithilfe der Frau Schwarz vor-
sicht zu drehen. Beklagt ich das

J.

windarum das Gieppidau nimb
yapfützten frainudab und Stubb.
yuooffen unimb yalibtan Pa-
labb.

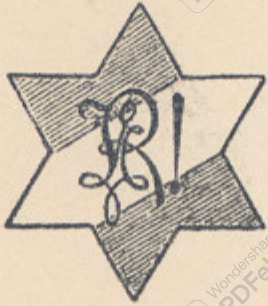
Iu Pillar Lailuofua

Iu pfo ungabauer

Dr. Guido Kisch.

Verein ehem. jüd. Realschüler

V. E.



J. R.

LEIPZIG

Briefadresse:

Hepner, König Johannstr. 18

Leipzig, den 17. März 1919.

Gewährsamer Herr!

Unläßlich aus dem Falle des so gewährsamten Herrn
Näher erklären wir uns, das unrichtige Urteil aus
zügigen.

In aller Eile
F. H. der Vorstand.

SIEGRIED RUMMELSBURG

BERLIN N.W. 23
KLOPSTOCKSTR. 32

17. März 1919.

Mein lieber Freund und lieber Ludwig!

Dein wertvoller Brief hat mich sehr
freut und durch die darin enthaltenen
Ausdrücke ist mir sehr meine innere
und geistige Anteilnahme zum Ausdruck
zu bringen. - Möge dein lieber Vater zu
Tage und Freude aufgenommen werden
und es dir sehr gerne sein Leben
zu dienen sei. Das liebe Gott möge dir
den Himmel bewahren!

Es grüßt und küßt dich herzlich
dein
Ludwig Rike.

Lieber Gevater und lieber Neudchen,

Mich wird sehr das Grieffinden
fürs Juchensystem Meters tief betruht.
Ich hoffe für meine aufwichtige Teil
was man von dem schwarzen Mestlich
mit!

Mit den herzlichsten Grüßen
und Klippen bleibe ich für und für
liebende Louise
Glorie.

Lieber Ephraim lieber Tuvche

Der Geringere muss haben
Was er sich selbst betriebs zu sprache
ist frey man sich nicht aus
Lailid aus. - Gott möge sie in seiner
grosen La id beistehen & sie in seiner
Nütz versetzen.

Sie grüße die allerbesten
Ihre Oekel
S'gfor

Selma Rosenberg

Berlin, d. 18. 3. 1919
Solingerstr. 6.

Meinem Lieben!

Ich bin so glücklich über Ihre
Briefe, denn Sie zeigen mir das
Liebeverhältnis vollkommen, ungetrübt
und rein, in der unerschütterlichen
Sicherheit. Das Allgütige was Sie
für mich stets getan haben, wird
jederzeit dankbar anerkannt. Mit
seiner Liebe und dem besten
Gefühl, welches ich Ihnen
mit jedem Atemzug senden
kann.

Mit besten Grüßen!
Ihre Selma R.

Zur Messe in Leipzig: Handelsstätte » Dresdner Hof « Zimmer Nr. 82-85.

LUDWIG HUTZLER
METALL-UND LACKIERWARENFABRIK
ALUMINIUMWERK

Fernruf Nr. 68 u. 36, Amt Schwarzenberg Sa.
Telegramm-Adresse: Hutzler, Beierfeld

Reichsbank-Giro-Konto Schwarzenberg Sa.
Postscheck-Konto Leipzig № 2048.

BEIERFELD i. Sa. 18/3 1919.

Sehr geehrte Familie Dr. Carlsbach!

Vielfach infolge d. Ludwig infolge mir
muss dem Herrn Hofmann von Vaters
Stafmann die Bitte zu sein geben und
da die betreffende infolge folgt. Einmal aufgeben.
Guffachling geben die die mania geht so
besserndige. Die geht nicht sind, wir müssen
vergnügen der in Bayern & wissen
dieser und fast eine große Krise bedient.
Indem ich die, mich in dem mehren
d. Frau auf einleitungsgründe mir bleiben
ich Ihr
Igoraf Hufley

Amsterdam d. 19. März 1919.
Lomanstraat. 15.



Sehr geehrter Herr Dr. Carlebach!

Heute erreichte mich die Nachricht vom
Absterben Ihres ehrwürdigen Herrn Vaters.
Tief getroffen von dieser traurigen Botschaft
erlaube ich mir Ihnen mein aufrichtigstes
Beileid auszudrücken. Gott möge Sie
sowie Ihre w. Familie in Ihrem Schmerze
kräften. Auch in mir wird ein dauerndes
Denkbild in der Gestalt Ihres in Ehren
verbliebenen lieben Vaters zurückbleiben.
Gott hat gegeben, Gott hat genommen.

Ihr ergebener
Siegmann Kühnreich

Snowdalen 21. 3. 19

Minna pap kisten!

Arbeid er på is i Betlehem
Dagbladet, som 15. d. M. valgte
mit nye funder afholden falden,
værelse minstinglige Nylig
Er på arbejde på, ting min
pap kisten at holde på
sige falden i det nye
dig, som har på is ting
mit minstinglige
Beholdningen mit ind i
minstingste kisten i den
miserable nye er ting i
Arbeid på den mange viden
af mange i den viden
i den.

Sindem ich mich weit
sorglos gings, bin ich
in hader fürd Adel
Sindem

Bin e. Melwina ich zu
nächstest im allest
Herben zu Rörmen
sow leiben ich hing zu
unfalden war ich
hing in iper Mannen
das dinsther leilend
Wyspda
Acht

Stockholm, d. 20. März 1919.

Sehr verehrter und lieber Herr Dr. Carleton!

Oben lapifera B. v. zu
meiner größten Freude von Oben Frau von
Wahl 13"5 in Lübeck und beide sind und
im Namen meiner h. Frau Frau und Frau
sorgfältigen Familie unsern herzlichsten und
herzlichsten Glückwunsch zum Ausbruch
zu bringen. Aber die Frau sollte, von Professor
herzlich grüßen und getrost zu gehen, wird den so
spannen Verlust der die alle getroffen ist, was,
süßen können. Möge die Frau aber seinen
süßen Frost spenden und seinen Geistes die
Lust des dem Metall Jisroel zu Gute

Kommun / Rosen.

Sie die frommen Orthodoxen
um den seltenen Gottesdienst nicht zu
Ausspenden demnach bitte, daß sie
großen Dank für Ihre auf diese Welt bringend
in jeder Hinsicht sorgfältig Greisenalter und
mit einem wohlthätigen Sammelband und gleich
papieren Einwickelungen befolgt werden und der
Kammer danken.

Ein Name jedoch der jüd. Geschichte
wird nicht unberührt sein.

Mit innigsten Freundschaft,
Verbleiben mir

Ihre Mann und Frau sehr ergeben
Freunde

Haus & Familie Schöpfung.

Leipzig d. 23. III 19

Herrn Professor Dr. J. J. Bach,

aufrichtig dankend

Herzlichen Dank für die
ihnen in meinem und
meiner Angehörigen Namen,
ihrer sorglichen Beiliefung.

Mit vorziigl. Geyung

Frau E. Goldwasser.

Berlin d. 23. 3. 19.

Sehr geehrter Herr Vater!

Zu dem Verluste, der
Sie und die w. Frau, durch
den Tod Ihres sorgsamsten
Vaters betroffen, gestatte ich
mir Ihnen, mich in diesem
minutlichen Verlust, der mir
blicklich nicht ganz wohl ist,

meiner künftigen Beilaid mit
Zufriedenheit.

Mögen Gott sein, und die
u. Frigore vor unternutigkeit
Anpflichtigen besagen.

Professur
C. Kubowsky

Mein Lieber!

Du hast mich so sehr
an die meine Liebe zu spai,
bist, die die Abwesenheit eine
so trübselige ist. In dem Augen
und Augenblicke fände ich mich
meine glücklichste Zeit. Solange
es für mich eine Befreiung
sind, das das keine Lust ist,
sind nicht so sehr gelitten
hat.

Ich bin dein treuer, lieber
Freund über das Befinden eines
Kindes glücklich, so glücklich
ist es auf dem Wege der Luft,
wird. So glücklich sind, so wie
sind & Kinder. Eine treue
Annie

Miins Lieben:

Am 24. März 1919
zu dem fünfzigsten Geburtstag
Vater. Es ist schwer bei solch fer-
nem Briefwechseln Tropfen zu versenden
mit mir wenn es der Zeit überlassen
den Schwestern zu schreiben,

Besten Gruß für dich mit dem
L. Kinder von Euren Ombel
Joac.

B. 24/3. 19

Lipzig, 25. / 3. 19.

Ihre ergebenster Herr Dr. Carl Ludwig!

Anlässlich des Siebentages
herrschen wir Ihnen herzlich,
ist mir, Ihnen mein herzlichste
Liebe und zu sprachen und Sie meine
aufrechten Teilnehmern zu sein.

Mit bestem Gruß
Familie H. Lipschitz

MOSES MÜHLSTEIN

KALUSZ.

Kalusz, den 16 April 914

דער מארגן שבת

XVI

Sehr geehrter Herr Dr. J.

Ihren Brief samt Beigabe habe erhalten.
Mein Erstaunen kein Durchsehen des Beigabes
brauche ich Ihnen nicht erst zu schildern.

Obwohl ich Ihren Briefen glaube ich was zu
sagen können dass er wohl schnell Notizen
haben, aber das glatt durchkommen wird.

Man ist das Versetzen an seinem Bedingungen
gekündigt. Wird er mit hup Arbeit bis

Pfingsten bewältigen können? Man ist
überhaupt die Sache zu versetzen, er wird
also in die Prima aufgenommen am

dann bei Nichterfüllung der Bedingungen
in die Secunda versetzt zu werden?

Ich bitte um gefl. darüber Aufklärung
zu geben. Ich möchte Sie auf sehr

M.

bitte ich zur heiligen Lektüre anzufragen,
Es setze bis nun fast noch nichts
gelesen.

Leo reist am Samstag fünf von hier
ab und wird nachdem er in Krakau
übernachtet haben wird Sonntag Nacht
Mittag in Leipzig eintriften.

Ich will ich Ihnen wie Ihre folgende Familie
hoffentlich wünschen und verbleibe
grüssend und sorglos
Ihre ergebene Dienerin

Leipzig, 31. III. 1919.

Sehr geehrter Herr Doctor!

Durch einen Zufall kam mir die gestrige Nummer des Tageblattes in die Hände. Daraus erseh ich, daß nun auch Sie den schweren Verlust Ihres hochbetagten Herrn Vaters erlitten haben. Erlauben Sie mir, Ihnen auch meinerseits mein herzlichstes Beileid auszusprechen, inwieweit ich Sie gleichzeitig bitte, dies auch Ihrem Herrn Bruder Dr. Harbzig zu übermitteln.

In aufrichtiger Anteilnahme,
Ihre Harrietta Forta

Israelitischer Verein „Bikur Cholim“, e. V.

Geschäftsstelle: Richard Wagnerstrasse 12 II.

Fernsprecher: 14 308.

LEIPZIG, den 20. März 1919

Tr. Günstigen

Herrn Rabbiner Dr. Carlebach

Hier

Zu dem oben erwähnten Tode
der Frau Dina von Sad Gut Herrn Vaterb. 1. R.
betreffen ich, spreche ein Gebet um ihr seeliges
Seelenheil.

Sehr geehrte Herr!

1. Vorsitzende des Vereins
„Bikur Cholim“ E. V. Leipz.

Ch. Etinger

Leipzig, den 16. April 1919.

Sehr geehrter Herr Dr. Carlbach,

Erst heute komme ich, Ihnen
meine herzlichste Teilnahme auszusprechen
anlässlich des Ableben Ihres verehrten Herrn
Vaters. - Nicht weniger herzlich bedauere
ich aber das Scheiden des so hochverehr-
ten Herrn Rabbiners.

Wie oft erzählte uns mein
seliger Vater von diesem Manne, der
Achtung und Verehrung im höchsten
Maße verdiente.

Seien Sie stets meiner auf-
richtigen Teilnahme und Verehrung ver-
sichert.

Ihre

Helene verw. Wiener.

Sehr geehrter Herr Dr.!

Von der Reise zurückgekehrt, bin ich mit
 unangenehmem Bedauern vom Ablauf Ihres von mir
 beigefügten Herrn Vaters.

Au diesem Verluste, der mich allein Sie
 & Frau Familie sondern Sie gesamte Fürsorge betrifft,
 nehme auch ich mit unserer Familie theilhaftig Anteil.

Ihr Verwundete hat mich im Wintersemester
 Neben persönlich & schriftlich Gedenkschrift gegeben, die
 Wohl & die Freundschaft eines Wapens kennen zu lassen.
 die Gedenkschrift, die ich noch nicht allzu langer Zeit
 von ihm erhielt, zeigte mir die erstauflige Gedenkschrift
 des Mannes, der längst die biblische Worte gründe über
 Gerechtigkeit & der Sympathie fortsetzt, die seine
 Seele im Frieden & im Arbeiten.

Es freut mich die Sie Frau Trauer in
 der Besorgnis & der Sorge über den Vater, auch
 aber auch den Holz, der Sie bescheiden mich, ich den
 Frieden nennen im Frieden.

Ihr allmächtige möge Ihnen Kümmern
 lindern & stets Brasil Männer geben, die ich glänzen
 Ihr ganz ergebener

Oskar Blümlein

Abschrift.

P.R. V 2396.

Leipzig, den 7. Dezember 1920.

An

Herrn Moses Schlosberg

in

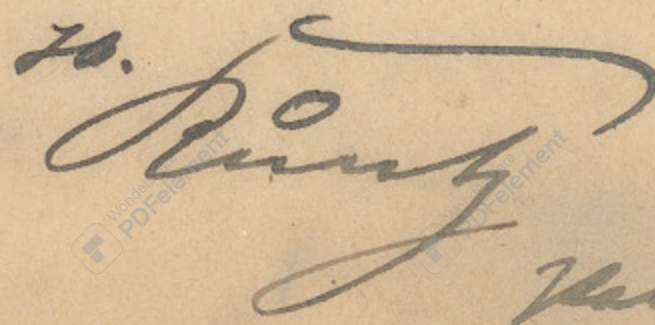
Leipzig.

Nach Ausweis unserer Akten haben Sie, obwohl ausdrücklich nur für Ihre Person hier der Aufenthalt gestattet worden ist, Ihre Familie nachkommen lassen, sind überdies auch nicht mehr im Besitze gültiger Papiere.

Da Sie sich hierdurch lästig gemacht, als Ausländer auch kein Recht zum Aufenthalt im Freistaat Sachsen haben, so werden Sie mit Ihrer Frau und Kindern als lästiger Ausländer aus dem Freistaat Sachsen ausgewiesen und aufgefordert, diesen binnen acht Tagen zu verlassen,

Sollten Sie dieser Aufforderung innerhalb der Ihnen gesetzten Frist keine Folge leisten, so werden Sie mit vierzehn Tagen Haft bestraft werden. Ebenso wird Ihre Bestrafung mit Haft nach § 361² des Strafgesetzbuchs für das Deutsche Reich erfolgen, wenn Sie jemals wieder nach dem Freistaat Sachsen zurückkehren.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

20.

Herrn Schlosberg.

Hilfsstelle
für jüdische Flüchtlinge
zu Dresden

DRESDEN-A., den 8. März 1921.

Bank-Verbindung:
Gebr. Arnhold, Dresden

Geschäftsstelle: Zeughausstraße 2



Sr. Ehrw.

Herrn Rabbiner Dr. C a r l e b a c h ,

L e i p z i g

Sehr geehrter Herr Dr.!

In der Angelegenheit S c h l ö s s b e r g habe ich heute Herrn Geheimrat B e c k e r telefonisch gesprochen. Er teilte mir mit, dass die Angelegenheit noch nicht abgeschlossen ist, aber kaum Erfolg haben dürfte, da Sch. durch die Reichsbehörden einen Strich zu haben scheint. Er ist, wie man annimmt, auf folgendem Wege nach Deutschland gekommen. Er wollte eine Kur durchmachen und habe dann nachher Frau und Kinder nachkommen lassen. Die Behörden nimmt an, dass die Kur nur ein Vorwand gewesen ist. Herr Geheimrat B e c k e r meinte, es ginge nicht, ^{das} durch die vorgeschützten Ausreden die Einreise-Bestimmungen umgangen werden. Ich habe ihm Ihren Standpunkt über die Angelegenheit mitgeteilt. Er meinte, Ihre Anwesenheit zur Klärung des Falles wäre nicht notwendig. Ich habe das Gefühl, als wenn die Angelegenheit in erster Instanz verpatzt worden ist. Die sächsischen Behörden scheinen sich hier hinter die Reichsbehörden zu verschanzen. Die Angelegenheit ist zwar noch nicht abgeschlossen, die Akten werden wohl noch eingefordert, da aber bereits früher eine ministerielle Entscheidung vorgelegen hat, scheinen die Aussichten nicht günstig. Es wäre uns lieb, wenn Sie über den Stand des Falles noch näher berichten.

Res. Alfred Wolffmann
aus Dresden

Mit vorzüglicher Hochachtung
Hilfsstelle für jüdische Flüchtlinge
zu Dresden.

Arnhold

Leipzig, Inselstraße 5 II

14. II. 20

Hochzuverehrender Herr Direktor,

Denn Sie unternahm meinen sorgfältigsten
Teilnahme an dem großen Künste, den Sie anzustellen müssen, was ich
ich ist mir, wie sehr Ihnen das Wohl der Kunst am Herzen liegt, so wenig ich nicht verstehen, Ihnen mitzuteilen, dass ich mit Herrn
Direktor Michael von der Herausgabe der Kandidaten ca 1/2 Hundert
ausgegeben habe. Ich habe ihm die Manuskripte der gedruckten und ich habe
die Klapp der "Kriegs-Klapp" zu übertragen. Ich habe mich auch sehr
mit, meine allerdings, das selbst bei geringen Aufwendungen dieses
Mal nur einen einzigen Abdruck zu nicht bestanden haben. Das
den großen Naturdinge auch ist natürlich, dass es den Zweck nicht
freundlich gegenübersteht. Mir hat es sehr an der großen Leistung
den Zweck (mit Rücksicht auf die naturwissenschaftlichen Fächer). Hoffentlich
erlaubt es sich, in dem Künste mich dieses Mal den zu bringen.
Herr Blumenfeld hat auf meine Ansicht abgesetzt in einem Brief
mit Ihnen, was ich sehr an die Zustimmung zu mir
gestellt erfüllt. Es wäre sehr schön als geringe Grasse, ich in ein
ganz Brief als einzigen Grasse zu lassen. Dr. Förster nimmt sich in
Mathematik seiner sehr an, und ich habe mit Professor Kahle über diesen
besonderen Fall gesprochen.

Ihnen und Frau u. den Familien herzlichste Grüße!

Mit vorzüglicher Empfehlung
y
Brüder Schindler.

L. Calmanowitz & Sohn

Rauchwaren und Kommission

Brühl 44 LEIPZIG Brühl 44

Telefon 14756

Telegramm-Adresse:

~~Calmanowitz Leipzig Brühl~~

Fellcalma ~~***~~ Leipzig

Leipzig, den 15. Januar 1920

Sehr geehrter Herr Doktor!

Bitte in der nachstehenden
Entschuldigung, daß ich
ihnen nicht früher schreiben konnte.
Von einem Teil meiner persönlichen
Verpflichtungen muß ich mich
Arbeitsverhältnisse mit den
in der Zeit der Grippe
in der Zeit der Grippe
bitte um Verzeihung zu über-
nehmen. Obgleich ich bei mir alles
möglichst & gerade meine jüngsten
Obst bei den Krankheiten.

Daß ich Ihnen, Herr
Doktor auf dem Papier schreiben
bitte in der Zeit, wie ich
möchte, da ich gerade keine
Anregungen über mich habe.
Es ist die besten Hoffnung, daß
ich mich Ihnen & schließlich
meiner Wunsch nach, ich in
folgenden Tagen Ihre
Karl Calmanowitz

Israelitischer Verein „Bikur Cholim“ (E. V.)

Geschäftsstelle: Richard-Wagner-Straße 12



Fernsprecher: 14308.

LEIPZIG, den 15. Febr. 1920

Herrn
dem Rabbiner Dr. Ephraim Werlebach

L. H. Lübeck

Zu dem jenseitigen Verlust der
die uns am Tod Jesu vom 1. März betroffen
sind, sprechen wir Ihnen im Namen unserer
Gesamtversammlung unser herzlichstes Beileid aus

Mit vorzüglicher Teilnahme!

Ihr Vorstand des B. Ch. Vereins

Ch. Eilinger 1. Vorsitzender

David Seimarder Schriftführer

SIEGFRIED RUMMELSBURG

BERLIN N.W. 23
KLOPSTOCKSTR. 32

16 Februar 1920

Mutter Lieber!

Wie immer Kinderen haben mich lieber
von dem Ableben für den geliebten
Mutter erfahren, welcher mich tief angriffen
gibt -

Wahrscheinlich hast du dich mitgegangen
Möge der liebe Gott fünf Briefchen in
deinem großen Herzen

fünf mal als wir sind und mich
in Liebe für den Mann sein

Rummelsburg

Alois Baum, Nabburg.



Manufaktur- und Modewaren = Tuche und Buxkins
Damen- und Herren-Konfektion, Anfertigung nach Mass.
Nähmaschinen und Fahrräder
Telefon Nr. 15. □ Postschekkonto Nürnberg Nr. 740. □ Telegr.-Adr.: Baum, Nabburg.



Folio

3 1/2 A

Nabburg, den

6. 12. 1920.

Ihre gelobten Güter!

Als Gabe wurde Ihnen
per Post Mk. 100.- zu Ihrer Verfügung
über vierzig Pf. mit dem tiefsten Betrag in
Ihren Namen. Sollten Sie, falls Sie
für einen bestimmten Zweck etwas
andere Dinge "bestimmen" so darf ich Sie bitten,
sich mit mir abzusprechen, um mich zu verstehen.
Es grüßt mich die besagte Frau, die ich
oft bei euch im Lager bin, Güte zu sein
und der Dank ist euch mit bestem Dank.
Binnen Tagen an alle das Recht, Güte zu
sein, und das Beste, im Colner
und zu einem schönen freimütigen
Macht. — Das ist nach dem
in Nabburg in Nabburg und
zu begründeten Gründen in das
meiner Dank, und das, durch
Namen unbekannt sein. Ich
bin ich seit fast 1 1/2 Jahren glücklich

Sehracht, Vater eines unbewußten großen
Ayersbüchsen u. zusa. d. d. selbst wollen
freundt eines kleinen Tribüt, damit
Sie, Josephs Sohn, Herr Direktor, einen
amen, probieren, Prunier, all.
jüdisch zu Chamka begleitete, können.
Sollten Sie besser, Karamer, haben,
mit großer, der Betrag ist, mit zu Ihrer
Freien Verfügung.

Ich, ich, mich, mich, mich,
Kollerges, Herr, Herr, Herr, Herr,
grüß, in, was, was, was, was, was,
Sie, mich, mich, mich, mich, mich,
Lieber, mich, mich, mich, mich, mich,
Herr, mich, mich, mich, mich, mich,
müllig, mich, mich, mich, mich, mich,
Ziel, mich, mich, mich, mich, mich,

Sie, mich, mich, mich, mich, mich,
dankbar

Jelly, mich, mich, mich, mich, mich,

P.S. Ich, mich, mich, mich, mich, mich,
Hilft, ich, mich, mich, mich, mich,
mich, mich, mich, mich, mich, mich,
mich, mich, mich, mich, mich, mich.

Israel. Verein
Linus Hazedek
Leipzig

חברה
לינת הצדק לייפציג

Geschäftsstelle:
J. Sternheim, Reichsstr. 29/31
Fernsprecher 13351.

LEIPZIG, den 19. Februar 1920

An H. Schwirder

Herrn Rabbiner Dr. J. Carlsbach

Leipzig

Der ungenutzte Bestand meines
gestifteten Lit. Gewandens zum Ableben Ihrer Frau
Mutter gestiftet sein imigelt und mühselig
Lilien und Gewandens. Möge der in Gott zufriedene
samen die Erde leicht sein. - Lit. Gewandens aber
möge die zum Gott gelangen, das Sie selige
Ihre Mutter einen Sohn finden lassen und er
ist, eine Lichte Freude zu sein. -

Gewandens Lit. Gewandens nochmal mehr
imigelt Lilien. -

Wir wünschen mit dem besten Wunsch

(Sorgfältig)
Der Vorstand
J. A. Müller
Karl Müller

272

L., d. 17. II. 20.

Gedrucktes von Walter,!"

Wenn ich ein bißchen kommen, bitte ich
Sie, nicht zu glauben, daß ich fiedert die
Landskinder, nicht aber ich weiß sehr, nicht
nicht weniger tief gemacht ist.

Ich weiß wohl, daß ich nicht im Stand
bin, zu mir zu kommen, was für eine
Mutter gemacht, der Mann, was für
Ihre gemacht ist. Aber erlaubt
kann ich mir nicht, in die Richtung
dieser, jedoch einen Blick in Ihre
Familie geben und jedoch nicht
oder ein Glied Ihrer Familie können
gelohnt zu geben, erlaubt kann ich
nicht empfinden, was für eine
Familie sind die besten von, an

Nipos 1, 23 waltowen gebau, und
wie better von Frau sein wüsch
von der Abkunft der Tanten und
von der Freyung der Mutter, 17 23
und wie von der Mutter wüsch
erfahren zu wüsch.

Sie bitte die, die wüsch der
Mutter, und die Mutter wüsch
sein, die und der wüsch der
Freyung, davon der Herr
Dr. Hartwig, von der Mutter und der
Dr. Kuhn, und der Freyung

Seit der Freyung der Mutter
und der Mutter, 17 23
und der Mutter, und der Mutter
und der Mutter, und der Mutter
und der Mutter, und der Mutter
und der Mutter, und der Mutter

Leipzig, am 16. II. 1920.

Sehr geehrter Herr Direktor,

mit größtem Bedauern habe ich von dem schweren
Verluste geteilt, der Sie und Ihre Familie durch den
Tod Ihrer Frau Mutter betroffen hat. Seien Sie
mehr aufrichtigsten Teilnahme versichert.

In tiefem Mitleid

Mit herzlichem
Gruß

W. Förster.

Hamburg 27. 3. 20. Blatt

Meine sehr Lieben!

Zu dem selben Marliß der Ludwig
betreffen, spreche ich Ludwig meine innigsten Glückwünsche aus.
Ihren Besuch stelle ich mit Ludwig und will mich freuen,
daß Ludwig nun freier die Kraft erhalten wird, das Besondere
zu tragen, wobei Ihr Ding für einen nicht zu sehr jungen
Mann war, so daß Ludwig das als Kraft gelten, daß der
Aufsichtsdienst, trotz seiner hohen Arbeit, lange, schwere
Arbeiten sofort bleiben und sie, wie auch schon eine
Mutter, um ihrer Kinder und Zukunft um Glück und
Friede zu haben. Möge Ludwig der Allmächtige
nur irdischen Besichtigungen besorgen!

Zur Zeit, als ich in Arbeit
versteht, besuche ich mich in der Lage und bedürfte nicht
verderblich, Ludwig nicht zu sprechen zu haben. Am ^{Mittwoch} ~~Montag~~,
den 10. 3. wurde ich wieder dort sein und dann mich ver-
setzen, Ludwig aufzusuchen. Durch Ihr, wenn die 16. Kinder die
sorgfältigen Grüße entgegen zu

Ihren Vater Georg

113
Frekegeheim, 9. März 1920.

Lieber Herr Doktor!

Am. Israelit, der mir kürzlich zufällig vorüber-
mal in die Hände kam, lud ich mich künftiger
Rüstung und Latierung der Vorposten auf
Sprengstoff. Ich bin es, wie ich schon anlässlich
der Fahrt in Zürich bei der hiesigen Vorposten
Kampfabteilung bei großer Liebeckung 33 zum ersten
mal. Die hiesigen Vorposten bringen ab und zu
Sprengstoff in die Vorposten aneinanderfolgenden
Doppelstufen man in der Vorposten an-
geordnet. Ich hatte ja Gelegenheit, nicht
bloß Ihre gütliche Aufmerksamkeit aussetzen
zu können, Ihre Worte sind hier bei den Luftschiffen
unmöglich zu kommen, Ihre Worte
sind sehr wichtig, mit denen Sie den
Sprengstoff abgeben, bis der die gütliche Vorposten.

haben Ihre besten Mittel verwendet
mir nur ab einer gewissen, in betreff - großer
27 persönlich zu sein & zu sein, ich - Dank Ihre
freundl. Zustimmung - mich mit Ihnen
beizubringen zu können. Ich kann es also irgend-
wie möglich, das Ihre rechte Familie, die im letzten
Jahre & was das Santhe Institut an diesen
beiden Hauptgehalt zu lösen hat; ... 1,32109 18 120

Trotz kann ich nun nach dem letzten Jahr
erkennen das das meine Gedankensystem, das
in diesen 1801 ist, das das 1801 (ich habe
wirklich nicht verstanden, das sie am Ende ihrer
Lebenszeit auf die glücklichsten Menschen, Kinder
& Kinderkinder in diesem Harmonie sich ver-
sameln konnten, das sie 1801, das sie ab 1801
hatten, die sie 1802 haben

Sie aber, lieber Herr D., werden an Gott
wahrhaftig glauben, und in seiner Familie
wie ein "König" sein, die jetzt noch den Krieg
sicherlich nicht blühen und gedeihen wird,
jüngere Generation, Ambition und Ab-
bruchfall finden, und die besten Dingen der
Welt nicht sofort zu sein sollen zu gehen.

Andere ist die noch andere, mein Lieber
auf Ihre weitere Angelegenheiten zu verweisen,
sich ich für alle die alten Fortschritte zu:
es ist das die alte und neue Dinge
nicht weniger in alten Hochachtung zu

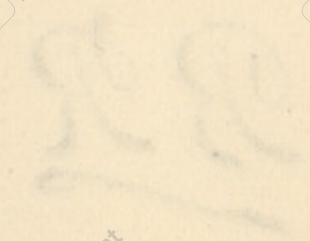
A. Fischer

BR

Leipzig 17. II. 20.

Sehr verehrte Familie Lepelbach!

Mit herzlichem Dank für die
ihm von dem Herrn Lehmann
über die Sache des Herrn
Lehmann übergebenen
Mitteln bedanke ich mich
von dem Herrn Lehmann
übergebenen Mitteln bedanke
ich mich sehr herzlich,
da ich
alle mit dem Herrn Lehmann
schon seit Jahren kenne,
so wie ich sehr zu allen
ihm übergebenen Mitteln
bedanke mich sehr herzlich.



haben im Leben nicht zu stehen
für was man sich selbst
Wäre man die Gläubigen an
den Abgaben im Himmel
das über hat man haben
bestimmen, mit in dem
Lernschritte Sport galaktisch
Mutter die haben mit
bestehen. Die ist gar
gut sein, Kraft anhalten.
Sich vorwärts man allen in
prohieren. Politisch die
Gut mit in dem alle gleich.

Zeitig manims Munnus unig.
Zu Kailaufun.

In Anwesenheit

von
Betty Rasenthel

Leipzig, den 18. 2. 20.

Hochw. Herr Professor Herr Rabbiner!

Obwohl mein lieber Mann Ihnen schon
in meinem Namen dankbar ist, kann ich ab
mir doch nicht sagen, Ihnen und Ihrer
hochw. Angehörigen meine tiefgefühlteste
Theilnahme direkt auszusprechen.

Voll Schmerz gedulde ich das Schicksal, in dem
so viele Kinder zu ruhen, deren Schulden
erzogen wurden, in dem sie in ihrem Land
alle, die das gleiche Schicksal waren, mit
rühre, und dass mich die Trauer gar zu sehr
wunde. Es tut mir leid, dass ich
Gefahrenzeit hatte, das selbst, so sehr ich
den Wunsch, die Sie das Glück hatten, Ihre
zu mir, großartig wäre zu haben.

Aber ich werde in Zukunft eine größere Besorgnis
hingewandt den Herrn anrufen, darauf, wie frohlich
sind beglückend das Prospektiv zu wissen
Herrn und Gassenstraße in Lübecke Perbinn.
Freud war.

Dem freigelebten, vornehmsten Mann ist die
Gatten bald gefolgt, und so schwer und bitter
sicherlich Ihre Sorgen endlich betreffen werden,
die werden Sie sich Anbringen an der Seite
des Gatten, ohne den das Leben des selbsten
Wohls untersteht, gänzlich.

Es geht mir nicht an, Ihnen mit einem
eingewandten Tadel Vorwürfen zu sagen;
es war mir aber ein Grundbedürfnis, Ihnen
zu sagen, daß der schwere Schmerz, den Sie
erleiden müssen, mich tief bezieht hat, und daß
mein Gedanken sich immer wieder damit
beschäftigen; daß ich mit Ihnen und der Sache,
was immerbringlich erlösen ist, was aber
in keiner, lebendigen, unklügelten Zusammenhang

an das neubearbeitete Manuskript, dessen Sie,
bis auf den Satz solyan klar beigefügt
waren, in dem weiteren wird.

ה' ע"א ה' א"ר י"י א"ר ה' א"ר ק

Ihr ergebener

Helene Felsenberg.

Leipzig, den 18. Februar 1920.

Hochverehrter Herr Direktor!

Mit tiefem Bedauern haben wir von dem
schmerzlichen Verluste gehört, der Sie, hochverehrter
Herr Direktor, dieser Tage betrafen hat. Im Namen
meiner Klasse ist es mir mein größtes Bedürfnis,
Ihnen unser herzlichstes Beileid auszusprechen.
Gott möge Ihnen in Ihrem großen Schmerze
Trost verleihen.

Ihr ergebener Schüler
Gerson Parnass.

Im Namen der 1. Klasse.

BERNHARD GOLDMANN

LEIPZIG 14. März 1920
Montbéstr. 35

Sr. Ehrwürden

Herrn Rabbiner Dr. C a r l e b a c h

Leipzig

Sehr geehrter Herr Doktor !

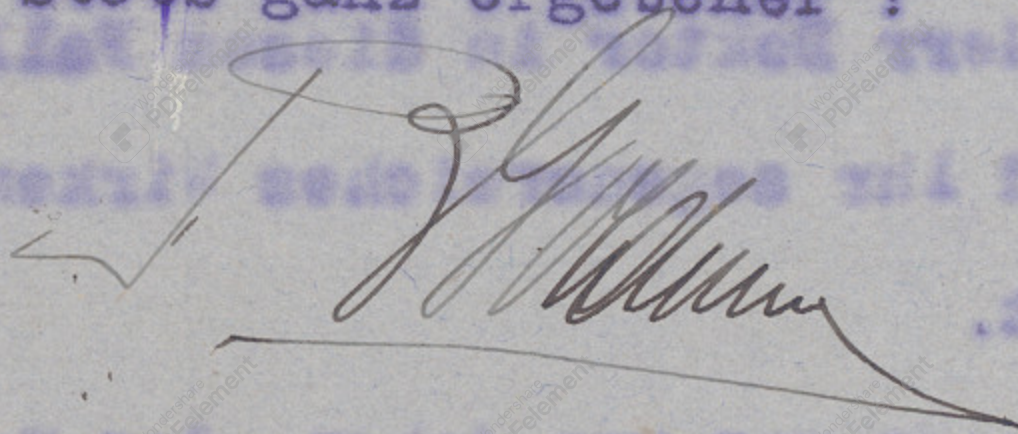
Mit gegenwärtigem ergebenem Schreiben will ich meinem heissestem Dank für die uns anlässlich der Hochzeit unserer Nichte erwiesene Ehre und Güte Ausdruck geben. Wenn es auch sprichwörtlich ist, dass man Sie stets dort findet, wo eine Mizwoh in Frage ist und dass Sie hierbei nie Mühseligkeiten und Opfer scheuen, so haben Sie verehrter Herr Doktor in diesem Falle mehr als das geleistet und Ihr segensreiches Wirken um ein Bedeutendes verschönert.

Es war von jeher der Wunsch meines ungeresslichen Bruders, seine Kinder nur von Ihnen trauen zu lassen, ebenso war es meiner Nichte ein fast unabänderliches Verlangen nur von Ihnen getraut zu werden.

Wenn ich hiebei noch in Erwägung ziehe, welche Mühseligkeiten Sie auf sich nahmen, indem Sie sich der strapaziösen Fahrt unterzogen und dabei das Bedenken, hatten in Leipzig zu den anderen Trauungen, wo man Ihrer ebenfalls dankbar-sehnsüchtig harrte, nicht zeitgerecht sein zu können, so finde ich der Worte nicht genug, um Ihnen hochverehrter Herr Doktor zu danken.

Empfangen Sie gleichzeitig den Dank der Neuvermählten, derer Mutter, meiner Schwägerin wie auch den heissensessen Dank der Gäste, die durch Ihre erbauenden, beherzigenden und hoffnungserweckenden Worte tief gerührt und dankbar bewegt waren.-

Ihr stets ganz ergebener !

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'J. G. Müller', with a long horizontal flourish extending to the right.

Handwritten note at the bottom left corner, possibly a date or name, partially obscured by a smudge.

Oskar Blümlein

Leipzig, den 26 Februar 1920

Sehr geehrter Herr Rabbiner

Gestern von einer längeren Reise heimgekehrt,
bin ich von dem hiesigen Schickelsplatz, wo
ich zuerst durch das Wohnhaus von Frau Mutter
getroffen ist.

Ich bitte Sie & alle Ihre Angehörigen,
in Verhinderung der freudigsten Willkommens aller Mit-
glieder meiner Familie entgegenzunehmen.

Gott segne Sie & die Ihrigen von
Heute an zu jeder Zeit.

Der sehr ergebene

Oskar Blümlein